

## **Flugticket- und Allgemeine Abgabe Luftfahrt: Fehlkonstruktionen ohne Reduktion der CO2- Emissionen in der Luftfahrt**

**Die Erfahrungen mit nationalen Flugticketabgaben zeigen, dass solche Alleingänge die CO2-Emissionen der Luftfahrt nicht senken. Sie führen zu einer Mehrfachbelastung, einem regulatorischen Durcheinander und entziehen den einheimischen Fluggesellschaften finanzielle Mittel für Innovationen. Deshalb setzt die Aerosuisse auf den Emissionshandel und das globale Klimaschutzinstrument CORSIA.**

Die Luftfahrt unterliegt auf innereuropäischen Flügen dem Emissionshandelssystem der EU. Weltweit werden alle wachstumsbedingten CO2-Emissionen über das globale Klimaschutzinstrument CORSIA (Carbon Offsetting and Reduction Scheme for International Aviation) kompensiert. „Es braucht keine nationalen Alleingänge“, so Aerosuisse-Präsident Nationalrat Thomas Hurter.

### **Luftfahrt nimmt ihre Verantwortung wahr**

Obwohl die Luftfahrt nur drei Prozent zum weltweiten CO2-Ausstoss beiträgt, nimmt sie ihre Verantwortung wahr: Nationalrat Thomas Hurter: «Die Hebel, um den Luftverkehr besser mit dem Klimaschutz in Einklang zu bringen, sind Investitionen in technische Innovationen.» Neben modernen Flugzeugen, für welche die Schweizer Fluggesellschaften bekannt sind, geht es zukünftig primär darum, den Ersatz von fossilem Kerosin durch regenerative Treibstoffe zu fördern. Mit einer schrittweisen Steigerung des Einsatzes von nicht-fossilen Brennstoffen, kann letztlich eine CO2-freie Luftfahrt erreicht werden. Ein Pilotversuch hat dies am Flughafen Zürich während des World Economic Forums erfolgreich demonstriert.

### **Zweckbindung statt Giesskannenprinzip**

Vor diesem Hintergrund fordert die Aerosuisse, dass im Falle einer Einführung der Flugticketabgabe für die Einnahmen aus der Abgabe eine Zweckbindung erfolgt, so dass die Gelder wieder in die Luftfahrtbranche zurückfliessen für Massnahmen zur effektiven Senkung des CO2-Ausstosses des Luftverkehrs. Nationalrat Thomas Hurter: «Während die Flugticketabgabe den Gewinn unserer Fluggesellschaften halbiert, hat die Konkurrenz genügend Geld für Innovationen. Eine Zweckbindung ist notwendig.»

**Für weitere Auskünfte steht Aerosuisse-Präsident Nationalrat Thomas Hurter gerne zur Verfügung: 079 634 51 79**

Die 1968 gegründete Aerosuisse bezweckt als Dachverband die Wahrung der Interessen der schweizerischen Luft- und Raumfahrt und die Sicherung ihrer Existenzgrundlage. Sie nimmt Einfluss auf die Gestaltung der gesetzlichen Grundlagen im Bereich der Luft- und Raumfahrt. Der Aerosuisse gehören heute rund 140 Firmen und Organisationen an. Dazu zählen Linien- und Charterfluggesellschaften, Landes- und Regionalflughäfen, Flugplätze, Abfertigungsgesellschaften, Flugsicherung, Unterhaltsbetriebe, Flugzeug- und Komponentenhersteller, die Luftwaffe, Firmen der Raumfahrtindustrie, Flugschulen, luftfahrtsorientierte Dienstleistungsunternehmen, alle massgebenden Verbände der Schweizer Luftfahrt sowie im weiteren Sinne mit der Luft- und Raumfahrt verbundene Firmen.